

Nº 5. Quartett.

Andante moto.

Flauti.

Oboi.

Fagotti.

Corni in B.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Lieschen.

Anton.

Franz. (für sich)
Zu rechter Zeit bin ich ge-kommen, zu spät viel-leicht, es scheint zu

Schulze.

Violoncello e Basso.

Detailed description of the first system: This system contains the first six staves of the score. The Flute, Oboe, Bassoon, and Horn parts are mostly rests. The Violin I and II parts play a rhythmic pattern of eighth notes with triplets. The Viola part plays a similar pattern. The Cello and Double Bass part plays a steady eighth-note accompaniment. The vocal parts, Lieschen and Anton, are silent. Franz has a vocal line starting with the lyrics 'Zu rechter Zeit bin ich ge-kommen, zu spät viel-leicht, es scheint zu'.

Detailed description of the second system: This system continues the musical score. The instrumental parts continue with their respective patterns. The vocal parts, Schulze and Franz, enter with the lyrics 'spät, es scheint zu spät; zu rechter Zeit bin ich ge-kommen, zu spät viel-leicht, es scheint zu'. Schulze's part includes the instruction '(für sich)'. The system concludes with the lyrics 'Er deu-te sich zu sei-nem Frommen, was war-nend ihm vor Au-gen'.

spät, es scheint zu spät; zu rechter Zeit bin ich ge-kommen, zu spät viel-leicht, es scheint zu

(für sich)

Er deu-te sich zu sei-nem Frommen, was war-nend ihm vor Au-gen

pp
stacc.
stacc.
stacc. (für sich)
 Ich ste-he, wie vom Blitz ge-troffen, der bö - se Spiess, weh' uns, er
 spät.
 steht.
stacc.

pp
pp
pp
 kam, weh' uns, er kam, ich ste - he, wie vom Blitz ge - troffen, der bö - se
 Ver - za - ge nicht, o lass uns hoffen, dein An - ton
pp

Spieß, weh uns, er kam, weh uns, er kam. Im Stur - - me lass uns
 bleibt dein Bräu - ti - gam, dein Bräu - ti - - gam. Im Stur - - me lass uns
 Wie zärt - - lich dort die
 Wie wird es mit der

mu - - - thig stehn. Wer trennt treu - e Her - - zen? Im Stur - - - me
 mu - - - thig stehn. Wer trennt treu - e Her - - zen? Im Stur - - me
 Täub - - - chen stehn. Bin ich der Bräu - tigam, ist's er? Wie zärt - - - lich
 Hoch - - - zeit gehn? Ist je - ner Bräu - tigam, ist's er? Wie wird es

lass uns mu - - - thig stehn. Wer trennt treu - e Her - - zen?
 lass uns mu - - - thig stehn. Wer trennt treu - e Her - - zen?
 dort die Täub - - - chen stehn. Bin ich - der Bräutigam, ist's er?
 mit der Hoch - - - zeit gehn? Ist je - ner Bräutigam, ist's er?

Dass wir uns lie - ben, mag er ja se - hen, der Stö - ren - fried,
 Dass wir uns lie - ben, mag er ja se - hen, der Stö - ren - fried,
 Wie mit - leids - voll sie auf mich se - hen, die Schelmin
 In Luft und Meer kann er - be - stehn, aus Al - gier

der Sa - tan der, der Sa - tan der, dass wir - uns - lie - ben,
 der Sa - tan der, der Sa - tan der, dass wir uns lie - ben,
 die, Sa - tan, der Sa - tan der, wie mit - leids -
 kommt er glück - lich, kommt er glück - lich her, in Luft und Meer

mag er - ja - se - hen, der Stö - - ren - fried, der Sa - - tan
 mag er ja se - hen, der Stö - - ren - fried, der Sa - - tan
 voll sie auf - mich sehn, die Schel - - min die,
 kann er be - - ste - hen, aus Al - - gier kommt er,

der, der Stören-fried, der Satan der, der Sa - tan der, der Satan.
 der, der Stören-fried, der Satan der, der Sa - tan der, der Satan.
 der Sa - tan, die Schel - min, der Sa - - tan, der Sa - tan der, die Schelmin.
 aus Al - gier, aus Al - gier, aus Algier kommt er glück - lich her.

Franz.

Nun ist meine Geduld am Ende! Lauf' ich über Berg und Thal wie ein Narr daher, um solchen Spektakel zu erblicken?

Anton.

Wir riefen Sie nicht.

Lieschen.

Wären Sie in Algier geblieben.

Franz.

Man sehe nur! Fest, wie auf einer Sandbank steht sie dort, und der Laffe sponsirt mit ihr, als wäre sie gar nicht meine Braut.

Anton.

Das soll, das wird sie auch nicht werden!

Lieschen.

Nein, gewiss nicht.

Schulze.

Ruhig Kinder! Freund Spiess, mässigen Sie sich und erfahren Sie –

Franz.

Was? noch mehr soll ich erfahren?

Schulze.

Hören Sie. Durch 18 Jahre haben wir nichts Bestimmtes von Ihnen erfahren, nicht eine Zeile geschrieben Sie –

Franz.

Der Teufel hole alle Federn!

Schulze.

Und doch hielt ich Wort. Lieschen's Hand ist noch frei, doch ihr Herz – wer hütet Mädchenherzen?

Franz.

Narr, wenn es sonst nichts ist, der Verlust mag hingehen.

Schulze.

Sie liebt jenen jungen Menschen und er liebt sie wieder.

Franz.

Das hätte ich auch mit einem halben Auge gesehen.

Schulze.

Heute Abend sollte Verlobung sein –

Franz.

Alle Wetter, die wird auch sein! Der Bräutigam ist da.

Schulze.

Freund! Grossmuth zielt den Mann. Bedenken Sie Ihre Jahre; das Mädchen ist noch jung –

Franz.

Possen! Dieser Fehler bessert sich täglich.

Schulze.

Sie sind ein Invalide –

Franz.

Aber ein rüstiger.

Schulze.

Und haben, verzeihen Sie, nur noch Ein Auge.

Franz.

Desto besser, so darf ich nur Eines zudrücken.

Schulze.

Erlauben Sie, bis nun hütete ich Lieschen, allein künftig –

Franz.

Ist das Hüten meine Sache. Kurz, ich heirathe Deine Tochter, wenn es mir auch schwer fallen sollte. Sie gefällt mir und ich bestehe auf meinem Rechte. Mein Bruder ist todt, die Spiesse sollen hier im Lande nicht aussterben. Nun könnt Ihr Abschied nehmen, rührenden Abschied! (Zum Schulzen) Du besorgst das Frühstück. Ich gehe mit dem Amtmann Rechnung pflegen über die Verwaltung unsrer Wirthschaft. Nun seufzt und weint, so viel Ihr wollt. (ab.)